WP7 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 4. Wirtschaft: Nachhaltig und zukunftssicher

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	20.12.2023
Tagesordnungspunkt:	8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

Wirtschaft: Nachhaltig und zukunftssicher

Wir treten ein für eine starke Wirtschaft, die den Bedürfnissen der Menschen dient und klimaneutral arbeitet. Dafür setzen wir in der Wirtschaftspolitik Rahmenbedingungen, mit denen das am besten gelingt. Das bedeutet, für eine zukunftsfeste wirtschaftliche Struktur zu sorgen, die für ausreichend Arbeitsplätze sorgt und den Beschäftigten gute Löhne garantiert, die international konkurrenzfähig ist und die nicht auf Kosten unserer Umwelt agiert. Für die Wirtschaftspolitik Thüringens ergeben sich daraus drei zentrale Herausforderungen.

Erstens wollen wir die klimaneutrale Transformation der Thüringer Unternehmen und Betriebe vorantreiben und sie auf diesem Wegunabhängig von fossilen Rohstoffen machen. Hierfür muss der Zugang zu ausreichend günstigen erneuerbaren Energiequellen gesichert und Industrieprozesse so weit wie möglich auf Rohstoffkreisläufe umgestellt werden. Dies möchten wir politisch unterstützen und vorantreiben.

Zweitens wollen wir dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenwirken, welcher sich durch den demographischen Wandel in den nächsten Jahren deutlich verschärfen wird. Dafür muss die Anziehungskraft von Thüringen als Arbeitsort nach außen erhöht, Arbeitsbedingungen verbessert und Barrieren für den Zugang zum Arbeitsmarkt abgebaut werden.

Drittens wollen wir für ein Umfeld sorgen, das Innovationen anregt und fördert. Kreativen neuen unternehmerischen Ansätzen muss der Raum zur Entfaltung gewährt werden. Gleichzeitig ist es wichtig, die etablierte wirtschaftliche Struktur gezielt auf Thüringens Stärken zu fokussieren und weiter auszubauen. Dafür braucht es die richtigen Rahmenbedingungen und Unterstützung, welche Planungssicherheit ermöglichen und Überforderung vermeiden.

Kernziele:

- Transformation der Thüringer Unternehmen und Betriebe durch Umstellung auf erneuerbare Energien, Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft vorantreiben
- Fach- und Arbeitskräftemangel reduzieren und Thüringens Attraktivität als Arbeits- und Lebensort bekannt machen
- Verbesserte Rahmenbedingungen für die Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft schaffen

Klimaneutrale Transformation vorantreiben

Die Abhängigkeit von der Willkür fossiler Autokratien wie Russland oder Saudi-Arabien hat uns erst in die Situation hoher Energiepreise gebracht, in welcher wir uns heute befinden. Gleichzeitig heizt diese Abhängigkeit von fossilen Energieträgern die Klimakrise immer weiter an. Die Zukunft der Energieversorgung ist grün und klimaneutral, auch für die Wirtschaft. Damit Thüringens Industrie über eine dauerhaft sichere Wirtschaftsgrundlage verfügt, muss die Versorgung mit verlässlicher, günstiger und erneuerbarer Energie gewährleistet werden. Dies bedeutet, dass wir unsere Anstrengungen beim Ausbau eigener erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten intensivieren müssen.

Deshalb fordern wir:

- Sicherung der Energieversorgung der Thüringer Unternehmen und Betriebe mit ausreichend günstiger erneuerbarer Energie (siehe Kapitel Klima & Energie)
- Priorisierte Ausweisung von Flächen für Wind- und Solaranlagen im Umfeld von Industrieparks im Rahmen des Landesentwicklungsplans zur Sicherstellung der Stromversorgung und Minimierung der Netzausbaukosten
- Anbindung von Betrieben, insbesondere der Industrie, an eine erneuerbare Wärmeversorgung sicherstellen durch Ausbau und Umrüstung der Wärmenetze
- Das landeseigene Investitionsförderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen zur Umstellung von Produktionsprozessen auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz fortführen und um Klimaschutzverträge in Form von Differenzverträgen ergänzen.
- Aufbau von grüner Wasserstoffinfrastruktur in Thüringen und Sicherstellung der Anbindung an das europäische Wasserstoffnetz, priorisierte Lieferung an Industriebetriebe mit besonderem Bedarf (siehe Kapitel Klima & Energie)
- Sicherung von gut bezahlten Arbeitsplätzen in von Transformation betroffenen Industriezweigen durch Unterstützung von Aus- und Weiterbildung
- Ausbau des Thüringer Nachhaltigkeitsabkommen (NAT) als Vernetzungsplattform zur Verankerung von Nachhaltigkeitsprinzipien in der Thüringer Wirtschaft
- Ausrichtung der Thüringer Landesgesellschaften und der Unternehmensbeteiligungen des Landes nach Nachhaltigkeitskriterien
- Ausbau und Sicherung der notwendigen nachhaltigen Infrastrukturen wie Bahn-, Mobilfunk- und Energienetzen in der Fläche (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

Dem Fachkräftemangel entschlossen entgegentreten

Neben der Energieversorgung sind ausreichend gut ausgebildete Arbeitskräfte die wichtigste Grundlage für eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur. Durch den

demographischen Wandel stehen wir in Thüringen hier jedoch mittelfristig vor einem großen Problem. Gleichzeitig schränkt unter anderem das Problem des Rechtsextremismus die Attraktivität Thüringens insbesondere für Zugezogene wesentlich ein. Thüringen muss sich hier auf seine Stärken besinnen – wie beispielsweise die Familienfreundlichkeit durch gute Betreuungsmöglichkeiten oder die vielfältigen Möglichkeiten, die Thüringer Natur zu erleben. Wir sollten diese Stärken nutzen und ausbauen, um das Anwerben von Fachkräften von außen erfolgreicher zu machen und geschlechtsspezifische Arbeitsmarktbarrieren abzubauen. Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, bestehende Probleme wie den fehlenden Nachwuchs für handwerkliche Ausbildungsberufe zu lösen.

Deshalb fordern wir:

- Eine Reduzierung der Zahl der Jugendlichen ohne Abschluss (siehe Schule sozial gerecht und inklusiv)
- Berufsausbildung attraktiver machen, Erhalt von Berufsschulen in der Fläche (siehe Kapitel Ausbildung)
- Mehr praxisbezogenes Lernen im Schulsystem (siehe Kapitel Schule)
- Unterstützung von Fortbildungen und Umschulungen (siehe Kapitel Arbeit)
- Thüringer Willkommenskultur stärken, u. a. durch konsequentes Vorgehen gegen Rechtsextremismus und Einsatz für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz
- Ausbau der Fachkräftestrategie und von Anwerbeabkommen mit anderen Ländern,
- Zugang von ausländischen Arbeitskräften zu Integrationsangeboten, Unterstützungsstrukturen, Anlaufstellen, Sprachkursen und Qualifizierungsangeboten fördern sowie interkulturelle Öffnung der Thüringer Gesellschaft weiter voranbringen
- Einfachere und schnellere Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, Ausbildungen und Qualifikationen, Fokus auf praktische Kenntnisnachweise statt Nachweis der formalen Bildungsabschlüsse
- Abbau von Hürden zur Arbeitsmarktintegration und keine Arbeitsverbote
- Abbau von Sprachbarrieren durch besseres Sprachkursangebot und Förderung von Mehrsprachigkeit in Wirtschaft und Verwaltung (siehe Migration & Integration)
- Ausweitung des Programms zum Anwerben von Pendler*innen und Rückkehrer*innen der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung
- Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land durch Ausbau und Erhalt der öffentlichen Infrastruktur (soziale & kulturelle Angebote, Nahverkehrsanbindung, Breitbandausbau etc.) schaffen, um die Attraktivität

des ländlichen Raums als Arbeits- und Lebensort zu sichern und zu stärken (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

- Strukturelle geschlechterspezifische Arbeitsmarktbarrieren abbauen u. a. durch bessere Betreuungsmöglichkeiten und familienpolitische Reformen (siehe Kapitel Gleichstellung)

Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft sichern

Für den Aufbau nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen sind Innovationen unabdingbar. Sie ermöglichen Neugründungen und neue Lösungen – und zwingen etablierte Unternehmen immer wieder dazu, ihre Geschäftsmodelle zu hinterfragen. Es ist in unseren Augen daher die Aufgabe der Politik, die Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft zu sichern und Freiraum zur Entfaltung neuer Ideen und Geschäftsmodelle zu schaffen. Eine Aufgabe der öffentlichen Wirtschaftsförderung kann es dabei nicht sein, bestehende Strukturen durch Subventionen bedingungslos zu zementieren. Stattdessen wollen wir: eine klare strategische Priorisierung auf die Themen der Zukunft.

Deshalb fordern wir:

- Vereinfachung von Start-up- und Unternehmensgründungen durch ein bürokratiearmes Gründungsjahr mit flexiblen, vereinfachten und digitalisierten Beratungs- und Förderangeboten sowie einheitlichen Ansprechstellen („One-Stop-Shops“) in der Verwaltung für alle Anträge und Genehmigungen

- Ausbau von Co-Working-Räumen und lokalen Gründungszentren in der Fläche (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

- Stärkere Förderung von Gründungskompetenz im Bildungssystem durch projektbasiertes Lernen, insbesondere bei Frauen (siehe Kapitel Bildung)

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Wirtschaft zur Förderung von Ausgründungen und Technologietransfers von der Forschung in die Anwendung (siehe Kapitel Hochschule)

- Vereinfachung und konsequente Digitalisierung öffentlicher Vergabeverfahren, um auch neugegründeten Unternehmen realistische Zuschlagschancen einzuräumen

- Strategische Neuausrichtung der Unternehmensförderung auf bestehende strukturelle Stärken und die Trends der Zukunft (Nachhaltigkeit, Digitalität, Hochtechnologie), eine bessere Vernetzung mit anderen Bundesländern und einen größeren Fokus auf den ländlichen Raum

Handwerk stärken

Das Handwerk leistet einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, trägt zur ökologischen Modernisierung unseres Landes bei und stärkt regionale Wertschöpfungsketten. Um die massiven Aufgaben des Strukturwandels stemmen zu können, brauchen wir deshalb gut ausgebildete

Handwerker*innen, die für ihre wichtige Arbeit die verdiente Wertschätzung erhalten. Der Abwanderung von Fachkräften und dem demografischen Defizit im Handwerk wollen wir zusätzlich mit aller Kraft entgegenwirken.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Aufwertung handwerklicher Berufe durch bessere Bezahlung möglichst nach Tarif
- Einführung einer Meistergründungsprämie, um Gründer*innen beim Start in die Selbstständigkeit zu unterstützen
- Kostenfreie Meisterausbildung sicherstellen
- Berufsausbildung attraktiver gestalten und Berufsschulen flächendeckend erhalten (siehe Kapitel Berufsausbildung)
- Berufsorientierung in Schulen in Kooperation mit außerschulischen Partnern stärken (siehe Kapitel Schule)
- Bündelung von Aus- und Weiterbildungskompetenzen in Clustern zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen
- Nachfolgeberatung für kleine und mittlere handwerkliche Unternehmen stärken
- Thüringer Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen gründen und Handwerk, Kreislaufwirtschaft, Innovation und Forschung verknüpfen
- Bürokratie und Hürden für kleine und mittlere Unternehmen abbauen und Förderungen vereinfachen, z. B. für die Umstellung auf Erneuerbare Energien und Digitalisierung